

Da freut sich der heilige Georg

ERNEN | Im Rahmen der von Gemeindepräsidentin Christine Clausen moderierten Bundesfeier von vorgestern Abend auf dem Hengert-Platz in Ernen wurde der von Friedrich Dreier verfasste Band «Die Pfarrkirche St. Georg in Ernen» vorgestellt.

Der durch sein Buch über «Verdingkinder» bekannt gewordene Schriftsteller Friedrich Dreier kam, wie er in einem Gespräch mit Verlagsleiter Rico Erpen darlegte, als Mineralienfreund erstmals in die Region Ernen/Binn. Er fotografierte seit Jahren dann das gesellschaftliche und kirchliche Geschehen in Ernen, auch die Renovationsarbeiten an der Kirche.

Dies veranlasste ihn, darüber ein Buch zu schreiben. Dafür arbeitete er mit dem Architekten Pascal Abgottspon, der örtlichen Baukommission, mit der kantonalen Archäologie, mit Bundesexperten, mit den Diözesanstellen sowie mit den ausführenden Spezialisten verschiedener Berufe zusammen. Er benutzte ferner die zahlreichen Publikationen, die über Ernen als Bücher, Zeitungen und Archivalien verfügbar sind – unter ihnen unter anderem der Band «Kunstdenkmäler» von Walter Ruppen über das Untergoms, das «Historische Lexikon der Schweiz», ein Buch von Pfarrer Anton Carlen sowie weitere Bücher und archäologische Grabungsberichte.

So entstand ein 192 Seiten starker, reich illustrierter, grafisch sehr geschmackvoll gestalteter, gut lesbarer Band (ISBN 978-3-907223-05-5), der das bisher Bekannte über das gotische Gotteshaus St. Georg wachruft und sehr viele neue Erkenntnisse und vor allem Neues zur letzten Renovation 2017/2018 bringt.

Wechselvolle Geschichte, reiche Kunstwerke

Friedrich Dreier stellt in seinen Ausführungen kurz die bisherige Geschichte der Kirche voran, die um 1214 mit der ersten Erwähnung beginnt. Diese Geschichte, die Anton Clausen den Anwesenden vortrug, umfasst mehrere Renovationsperio-



Autor und Buch. Friedrich Dreier stellt vor der von ihm in allen Einzelheiten studierten und faszinierenden Kirche Ernen sein neuestes Werk vor.

FOTO WB

WB, 3.8.2019/1

den. Die heutige, 1510–1518 errichtete gotische Kirche wurde 1862–1865 in neugotischem Stil erneuert. Von 1964 bis 1968 wurden die neugotischen Elemente dann entfernt und der Kirche ihr spätgotischer Charakter wiedergegeben. Ein wertvoller gotischer Altar der 12 Nothelfer wird dem deutschen, in Bern wirkenden Bildhauer Erhart Küng zugeschrieben. Das Kircheninnere ist andererseits mit hochwertigen Barockaltären ausgestattet: Hauptaltar St. Georg von Placy Schmidt aus Disentis im Barock/Rokoko-Stil von 1761, vom Gliser Anton Sgristen 1720 geschaffene Seitenaltäre.

Der Raub einer wertvollen romanischen Pietà und weiterer Statuen fügte der Kirche 1980 schweren Schaden zu. Die betreffenden Kunstwerke sind immer noch verschollen. Wichtige Elemente des ehemals spätgotischen Flügelaltars schmücken andererseits heute die rechte Kirchenschiff-Wand. Das Kirchenschiff ziert auch ein gotisches Wandgemälde, eine Statue des hl. Georg aus dem 16. Jahrhundert. Die Kirche besitzt ferner einen schönen Taufstein (1679), eine barocke Kanzel, im Jahre 1666 gefertigte Chorstühle und eine von Christopher Aeby um 1680 gebaute Orgel von hoher Qualität, die auch im Rahmen von «Musikdorf Ernen» benutzt wird. Ein Kirchenmuseum schützt heute zahlreiche goldene Kelche, Ziborien, Monstranzen usw., zumeist Meisterwerke aus dem 18. Jahrhundert, und auch Textilien liturgischer Gewänder.

Viel Arbeit

Sie begannen 2016 mit der Sanierung der Aussentreppe und wurden 2017 mit der Sanierung der Aussenhülle des Chores des Kirchenschiffes fortgesetzt. Die Arbeiten betrafen in der Folge Natur- und Kunststeinrestaurierung, Verputzarbeiten und Neubedachung mit 260 000 Schindeln. Zu den 2018 bewältigten Innenarbeiten gehören unter anderem Gipserarbeiten, Erneuerung der Bodenbeläge, innere Restaurationsarbeiten, Reinigungen der Wände, der Chordecke (1518) und der Altäre, Elektroinstallationen, Heizung, Audioanlage,

Steuerung Kirchentechnik, Alarmanlage, Beleuchtung, mehr «Beinfreiheit» der Kirchenbänke sowie die Schaffung von 20 neuen Sitzen. Zudem erfuhr auch der Turm mit Zifferblatt, Zeiger und Turmuhr fachmännische Bearbeitung und Restaurierung. Man wundert sich nicht, dass diese umfassende Restauration gemäss Prospekt mit 2,2 Millionen Franken veranschlagt ist. Das Projekt verdient deshalb weiterhin breite Unterstützung des kulturell interessierten Oberwalliser Publikums.

Besondere Vorzüge

Das Buch von Friedrich Dreier erzählt auf vielen Seiten die Lebens- und Rezeptionsgeschichten der in der Kirche Ernen als Statuen und Gemälde vorkommenden Heiligen. Es genügt damit einem Bedürfnis, das Besucher auch in anderen historischen Kirchen des Wallis haben. Die Deutung der vielen Heiligenfiguren, etwa auch des zweiten Erner Kirchenpatrons Valentin, ist oft nicht verfügbar. Friedrich Dreier hat diese Heiligenstatuen hervorragend fotografiert und dokumentiert und wertet sie so auf. Sein sehr empfehlenswertes Buch, das auch Listen ehemaliger Pfarrer, ältere Fotos, Kirchenpläne, Fotos zu neueren Kirchenereignissen wie Einweihungen, Prozessionen, Firmungen usw. enthält, ist – wie hier zu zeigen versucht wurde – für alle Freunde der Kirche Ernen, natürlich für die Erner und Gommer besonders, unabdingbar. Es hebt diese wunderbare Kirche im Sinne eines modernen «Updatings» eindrucksvoll wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung, aller Kunstfreunde und gibt ihnen, auch den kunstgeschichtlichen Fachleuten interessante Denkanstösse – als ein wichtiges und gefreutes Buch!

ag.

REICH BEBILDERT

Das Buch «Die Pfarrkirche St. Georg in Ernen» von Friedrich Dreier weist 192 Seiten und wartet mit mehr als 250 Abbildungen auf. Das Buch erscheint bei der Rotten Verlags AG.

WB, 3.8.2019/2